



Forderungen der Westfalen AG im Rahmen der Koalitionsverhandlungen

Wasserstoff

- **Ein erfolgreicher Wasserstoff-Markthochlauf braucht bessere Rahmenbedingungen**
 - Nur eine Reduzierung der Netzentgelte sowie weiterer Steuern und Abgaben auf Strom führt zu dem erforderlichen Bau neuer Elektrolyseure.
 - Wesentliche Hindernisse für die Wasserstoff-Produktion sind die viel zu bürokratischen europäischen RFNBO-Produktionskriterien, die auch die Bundesregierung bereits gegenüber der Europäischen Kommission kritisiert hat. Hier bedarf es des Engagements der neuen Bundesregierung, diese zu erleichtern, bspw. durch eine Verlängerung der Bestandschutz-Klausel bei dem Kriterium der „Zusätzlichkeit“. Insbesondere zu Beginn sollte auf das Kriterium der stündlichen Korrelation verzichtet werden.
- **Der Wasserstoff-Markthochlauf ist auf staatliche Förderung angewiesen.**
 - Benötigt wird für alle Sektoren ein ganzheitlicher Förderansatz, der sowohl laufende Betriebskosten als auch Investitionskosten fördert. Insbesondere eine Betriebskostenförderung, bspw. für den Betrieb von Elektrolyseuren ist notwendig, um Planungssicherheit zu schaffen und den tatsächlichen Einsatz der Technologie zu fördern.
- **Damit sich Wasserstoff in der Mobilität etabliert, ist eine Förderung entlang der gesamten Wertschöpfungskette notwendig.**
 - Neben einer Förderung von H₂-LKW ist auch eine Förderung von H₂-Tankstellen notwendig, um u. a. die Bestimmungen der AFIR-Verordnung sowie dem politischen Ziel der zügigen Emissionsreduktion gerecht zu werden.
 - Daneben kann eine dauerhafte Mautbefreiung sowie Steuererleichterungen für H₂-Schwerlastfahrzeuge einen schnellen Beitrag zum Markthochlauf insbesondere in der Logistikbranche leisten.

PFAS

- **PFAS sind essentiell für die Transformation der Industrie. Statt eines Kompletverbots ist ein risikobasierter Verbotsansatz notwendig.**
 - Bestimmte als PFAS geltende Stoffe sowie PFAS-haltige Produkte sind in vielen Industrieanwendungen sowie bspw. in Wärmepumpen unerlässlich und sollten bei einem risikobasierten Ansatz weiterhin eingesetzt werden dürfen. Für gewisse, auch kritische Anwendungen sowie für langlebige Anlagen wie Kälte- und Klimaanlage sowie Wärmepumpen müssen längere als bisher vorgesehene Übergangszeiträume geschaffen werden.

Über die Westfalen-Gruppe

- Die Westfalen-Gruppe stellt seit 100 Jahren Energie bereit und beliefert ihre Kunden seit mehr als 40 Jahren mit Wasserstoff.
- Die rund 2.200 Mitarbeitende umfassende Unternehmensgruppe versorgt neben dem industriellen Mittelstand auch Kunden aus dem Mobilitäts- und Wärmebereich mit H₂.
- Westfalen treibt aktuell zahlreiche Wasserstoff-Projekte mit diversen Partnern im In- und Ausland voran, darunter H₂-Produktionsanlagen (u.a. Elektrolyseure), lokale Wärmeversorgungen sowie der Aufbau einer H₂-Tankstelleninfrastruktur für schwere Nutzfahrzeuge inklusive Abfüllstationen und Trailer.